

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Freitag, 25. September 2009

„Unser Wald ist in höchster Gefahr“

Leserbrief

Zum Bericht „Sechs Einsprüche gegen Müllermilch-Projekt“ und den Kommentar dazu vom 22. September schreibt Steffi Leimert aus Kleinröhrsdorf:

Ich bin einer der sechs Bürger, die gegen die geplante Waldumwandlung bei Müllermilch Widerspruch eingelegt haben. Mit Frist von einer Woche wurde mir unter Androhung einer horrenden „Verwaltungsgebühr“ die Möglichkeit gegeben, den Widerspruch zurückzunehmen, sonst erhalte ich einen kostenpflichtigen Widerspruchsbescheid, der wegen „fehlender persönlicher Betroffenheit“ sowieso ablehnend sei.

Keinesfalls kann ich dem Kommentator folgen, indem er meint, ein bisschen weniger Wald ist ja gar nicht so schlimm, wenn das Müllkraftwerk nicht kommt.

Ich bin 1996 nach Kleinröhrsdorf gezogen und habe mich damals über die intakte Umwelt gefreut. Im Laufe der Jahre musste ich jedoch miterleben, wie es immer wieder gravierende Einschnitte in die Natur, speziell den Wald, gab. Abholzungen im großen Stil – so zum Beispiel die alten Eichen am Kindergarten in Kleinröhrsdorf – von ganzen Waldabschnitten, um das Nutzholz aus dem Wald zu holen, für Straßenbaumaßnahmen und nicht zuletzt die Riesenflächen für die Firma Müller-Milch. Sturmschäden und Schneebruch taten ihr übriges.

Daher erhebe ich auch weiterhin meine Stimme, da eine Waldpflege und sinnvolle Aufforstung nicht zu erkennen ist. Unser Wald ist also in höchster Gefahr!

Warum baut Müller-Milch das Umspannwerk nicht auf dem geplanten Gelände für das jetzt zurückgezogene Müll-Kraftwerk? Soll der Platz etwa dafür freigehalten werden, um diese Pläne später doch noch zu verwirklichen?